

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 22 (1967)
Heft: 1

Artikel: Aus was die Bodenfruchtbarkeit nicht besteht ...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-890174>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus was die Bodenfruchtbarkeit nicht besteht...

Wir lasen in «Umschau in Technik und Wissenschaft» 1966
Seite 539 von Spohn E. und Knöfel D.:

«Nach dreimonatiger Kompostierung sind Glassplitter in Müllkompost von Bakterien, Flechten, Pilzen usw. stark angegriffen und abgebaut. Ähnliche Anfressungen finden sich auch an natürlichen Mineralien, die als Urgesteinsmehle zu Düngezwecken wegen ihrer vermeintlichen Unlöslichkeit früher umstritten waren.

Die Bodenfruchtbarkeit beruht nicht in erster Linie auf dem Gehalt an «löslichen» Pflanzennährstoffen, mit denen sich die ältere Bodenchemie befaßt hat, als vielmehr auf den komplexen symbiotischen Wechselwirkungen zwischen Pflanze und Bodenmikroben, mit denen man sich in Zukunft wird intensiver beschäftigen müssen.»

Zwei Zahlen — ein Vergleich

Mitte Februar 1967 übertrug der Süddeutsche Rundfunk im Landfunk das Gespräch eines Professors am Bodenkundeinstitut Völkenrode mit Vertretern der Landwirtschaft des Kreises Heilbronn. Das Thema der Sendung: Sinkende Preise, was tun? Anlaß, über betriebswirtschaftliche Zahlen zu sprechen.

Von wissenschaftlicher Seite wurde gefordert, der Düngeraufwand müsse endlich auf das augenblickliche Optimum von rund DM 300.— je Hektare gesteigert werden, da nur so die Leistung erhöht werden könne ohne zusätzliche Festkostenbelastung. Der bäuerliche Gesprächspartner — offenbar ein tüchtiger Bauer, der aus seinem Stall einen Milchleistungsdurchschnitt zwischen 4 300 und 4 500 Liter je Kuh und Jahr erwirt-